



Zusammenfassung

Projektorganisation

Der Legislatorschwerpunkt wurde in sechs Themenfelder gegliedert, welche je einen wichtigen Aspekt der 2000-Watt-Gesellschaft bearbeiteten. Die Themenfeldleitenden bildeten zusammen mit den Gesamtprojektverantwortlichen das Leitungsteam. Die Steuerung erfolgte über die mit der Vorsteherin des Hochbaudepartementes erweiterte Umweltdelegation des Stadtrates. Zusätzlich wurde eine strategische Partnerschaft mit Novatantis – Nachhaltigkeit im ETH-Bereich eingegangen. Novatantis nahm sowohl in der Projektsteuerung als auch im Leitungsteam Einsitz.

Projekte und Massnahmen

Es wurden rund 80 Projekte departementsübergreifend und teilweise mit Beteiligung externer Partner aus der Wirtschaft, aus Forschung und Bildung oder von Behörden und Verbänden bearbeitet.

Bereitstellung von Grundlagen

In Zusammenarbeit mit den massgeblichen energiepolitischen Akteuren der Schweiz wurden die wichtigsten methodischen Eckpunkte des 2000-Watt-Konzeptes festgelegt und so für die Praxis nutzbar gemacht.

Weiter wurden verschiedene Szenarien für den Energieverbrauch und die Energieversorgung der Stadt Zürich für 2050 erarbeitet, inklusive eine zukünftige Stromversorgung ohne neue Beteiligungen und Bezugsrechte an Kernenergieanlagen (Stromzukunft Stadt Zürich). Als Hilfe für Entscheide im Hinblick auf die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft wurden Instrumente zur Beurteilung von Energieträgern, Energienutzungstechnologien sowie Energieversorgungszenarien erarbeitet.

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Damit der CO₂-Ausstoss massiv verkleinert werden kann ist es notwendig, die Energieeffizienz stark zu verbessern und die Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen schnell deutlich zu steigern.

Neu wurde eine Beratung und Begleitung für Planende und Bauende (Energie-Coaching) geschaffen. Die Energieberatung für Private und Wirtschaft wird weitergeführt und der Bereich Energiedienstleistungen ewz wird mittels eines Kredits von Fr. 180 Mio. ausgebaut. Die Ökologisierung der Stromversorgung wird weiter vorangetrieben, ebenso die Verbreitung des ewz-Effizienzbonus bei energieeffizienten Unternehmen. Unterstützend wirken auch weiterhin die Förderbeiträge aus dem Stromsparfonds zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen (u.a. Solaranlagen und Wärmepumpen). Eine massive Steigerung der Produktion erneuerbarer Energien wurde angestossen mit zwei Rahmenkrediten von Fr. total 220 Mio. zum Ausbau der Windenergie, einem Kredit für eine hydrothermale



Erkundungsbohrung zu möglichen Nutzung der Erdwärme, dem Bau einer Brennstoffzellen-Pilotanlage und der Realisierung eines Holzheizkraftwerks.

Bauten

Die Vorgaben der 2000-Watt-Gesellschaft konnten für den Gebäudebereich konkretisiert und wegweisende Grundlagen für die Umsetzung im Immobilienmanagement und bei Bauprojekten erarbeitet werden. Es wurden Leuchtturmprojekte bei Neubauten und Instandsetzungen realisiert (z.B. Stadtspital Triemli, Schulhaus Milchbuck). Der geltende Gebäudestandard für nachhaltiges Bauen wurde verschärft (7-Meilen-Schritte) und der Energieverbrauch kann mittels Gebäudeausweis transparent gemacht werden. Zudem wurde eine Strategie der langfristigen energetischen Entwicklung und der Stoffflüsse des Gebäudeparks in der Stadt erarbeitet. Neue Erkenntnisse zu den Lebenszykluskosten und zu neuen Technologien für die 2000-Watt-kompatible Lüftung und Wärmedämmung wurden entwickelt und getestet. Ab 2010 stehen für Energieeffizienzmassnahmen und den Einsatz erneuerbarer Energien bei städtischen Bauten im Verwaltungs- und Finanzvermögen Rahmenkredite von Fr. 18 Mio. und Fr. 10 Mio. zur Verfügung.

Mobilität

Die städtische Mobilitätsstrategie wird konsequent weiter umgesetzt. Zur Elektromobilität wurde eine weitere Teilstrategie erarbeitet.

Der öffentliche Verkehr wird gemäss der VBZ-Netzentwicklungsstudie 2025 ausgebaut und Strassenneubauten mit entlastungssichernden flankierenden Massnahmen begleitet. Das Fuss- und Velowegnetz wird kontinuierlich verbessert. Die Fussgängerbereiche in der Innenstadt werden erweitert und die Stadträume in den Quartierzentren aufgewertet. Vorbereitungen für ein automatisches Veloverleihsystem sind im Gange.

Für die verkehrlichen Anforderungen an 2000 Watt-kompatible Bauprojekte wurde ein Leitfaden entwickelt und in einer Studie «Zürichs Verkehr 2050» wurden erste qualitative Aussagen zum zukünftigen Stadtverkehr gemacht.

Zur Sensibilisierung der Bevölkerung finden jeweils im September die Aktionstage Zürich Multimobil statt.

Information, Sensibilisierung, Aktionen und Anreize

Neben der Erarbeitung von Grundlagen über die Zusammenhänge von Umweltbelastung und Gesundheit fanden verschiedene Aktionen zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung statt, beispielsweise die jährlichen Umwelttage oder die Aktion „Sportlich zum Sport“. Zudem wurden zwei Plakataktionen mit einfach zu realisierenden Energiespartipps durchgeführt. Informationen und Tipps sind auch auf der städtischen Homepage zu finden, wo zudem mittels eines einfachen Energiespiels der persönliche jährliche Energieverbrauch ermittelt werden kann. Der eigens entwickelte Energierechner, mit welchem ein breites Publikum für den persönlichen Energiekonsum und Einsparmöglichkeiten sensibilisiert werden kann, war an diversen Anlässen im Einsatz.



Vorbild

Im Rahmen der städtischen Beschaffungen wurden verschärfte Umweltstandards formuliert und in verschiedenen Bereichen umgesetzt (Berufskleider, Reinigungsmittel, Lebensmittel, Fahrzeuge, IT, Papier).

Mit dem Masterplan Umwelt ist zudem ein Instrument geschaffen worden, das dazu dient, systematisch umweltpolitische Vorgaben und Ziele festzulegen und eine umfassende Umsetzung von Umweltschutzmassnahmen sicherzustellen

Zusammenarbeit mit Partnern

Für eine erfolgreiche Weichenstellung hin zu einer 2000-Watt-Gesellschaft ist die Zusammenarbeit mit Partnern unerlässlich. Es wurde deshalb ein Allianzen- und Partnermanagement aufgebaut, um gemeinsam mehr Breiten- und Tiefenwirkung zu erzielen und strategische Partnerschaften zu entwickeln und zu pflegen.

Mit dem Öko-Kompass, einem Beratungsangebot für Zürcher KMU, wurde ein Instrument geschaffen, welches die KMU bei Analyse und Umsetzung von betriebsinternen Umweltschutzmassnahmen gezielt unterstützt.

Verankerung der 2000-Watt-Gesellschaft in der Gemeindeordnung der Stadt Zürich

Als erste Gemeinde der Schweiz hat die Stadt Zürich in der Volksabstimmung vom 30. November 2008 die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft in ihrer Gemeindeordnung verankert. Die hohe Zustimmung von über 76% in der Volksabstimmung zeigt, dass die Bevölkerung überzeugt hinter den Zielen steht.

Fazit und Ausblick

Mit dem Legislatorschwerpunkt wurden die Weichen gestellt und in diversen Bereichen wichtige Impulse gegeben und Entwicklungen angestossen. Es sind aber noch deutliche Verstärkungen der Anstrengungen notwendig, insbesondere im Aufbau erneuerbarer Energiequellen und der weiteren Steigerung der Energieeffizienz. Auch im Bereich der Mobilität sind noch grosse Herausforderungen zu bewältigen. Die Nutzbarmachung der Erkenntnisse aus den diversen Grundlagenarbeiten ist weiter zu verfolgen und eine Umsetzung in die Breite anzustreben. Die koordinierte Information und Sensibilisierung bleibt dabei eine Daueraufgabe.

Das Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn alle Beteiligten (Stadtrat und Verwaltung, Politik, Bevölkerung und Wirtschaft) ihren jeweils eigenen Beitrag leisten.